

Laibacher Zeitung.

N^o 23

Freitag, den 19. März 1824.



W i e n.

Bei der am 1. d. M. vorgenommenen vierten Verlosung des unterm 4. April 1820 bey den Herren David Parish und M. A. Rothschild und Söhne eröffneten Ansehens von 20 Mill. 800,000 Guld. C. M. sind die Serien Nr. 1, 17, 21, 68, 101, 160, 243, 261, 273, 277, 337, 378, 401, 429, 437, 441, 462, 477, 484, 499, 504, 508, 515, 523, 546, 566, 596, 605, 609, 633, 636, 661, 668, 695, 719, 781, 793, gezogen worden.

Die in diesen Serien enthaltenen Los-Nummern sind in der Wiener Zeitung durch ein besonderes Verzeichniß bekannt gemacht worden.

F r a n k r e i c h.

Die um eine Wette von 50 Guineen von dem Pariser Schach-Clubb dem Londoner Schach-Clubb angelegene Schachpartie wird schwerlich zu Stande kommen. Der Pariser Schach-Clubb (die sogenannte Philidors-Vereinschaft) ist nämlich unter sich uneins geworden, und steht im Begriff, gänzlich auseinander zu gehen. Dieß meldet Herr de Labourdonnaye, der in Paris für den zweiten Matador im Schachspiele gilt, in seiner Rückantwort an den hiesigen Clubb, und nimmt um Deswillen den früheren Antrag zurück. Es war übrigens alles recht gut eingeleitet. Zwey Schachspiele sollten auf zwey verschiedenen Schachbretern in Schachordnung bereit stehen, und beyde sollten zu gleicher Zeit in Bewegung gesetzt werden. Auf dem Einen sollte der englische Clubb, auf dem andern der französische Clubb den ersten Zug thun. Man hat im Voraus berechnet, daß wenn jeder einzelne Zug mittelst des gewöhnlichen Packetbootes in einem Briefe gemeldet würde, eine Partie Schach vielleicht ein volles Jahr werde dauern können. Enthusiastische Schachspieler hatten daher vorgeschlagen, diesen Wettkampf als eine National-Angelegenheit zu behandeln, und bey der Regierung darauf anzutragen, daß diese Schach-Correspondenz mittelst eines deshalb zu errichtenden Telegraphen geführt werde. — Bey angestellter Kostenberechnung hatte sich aber ergeben, daß diese Post-Einrichtung und Bedienung auf den beyden Küsten der

englischen und der französischen, nicht weniger als 10,000 Pfd. Sterl. kosten werde, welche aber die Regierung daran zu wenden schwerlich möchte geneigt gewesen seyn.

Großbritannien und Irland.

Im Star vom 26. Februar heißt es: „In einem achtbaren Morgenblatte wird behauptet, daß die Minister entschlossen seyen, unverzüglich eine zweyte Expedition gegen Algier zu senden, und daß zu diesem Behufe Bombardier-Gallioten ausgerüstet werden. Dieß, können wir versichern, ist nicht der Fall; denn wenn die Minister wirklich mit diesem Plane umgingen, wäre eine beträchtliche Vermehrung in den für die Marine bewilligten Geldmitteln nöthig gewesen. Es wird eine hinlängliche Macht ins mittelländische Meer abgesendet werden, um unsern Handel und unsere Flagge vor Beleidigungen zu schützen, und fernere Verletzungen des Tractats zu verhüten, den der Dan, nachdem er jene Zurechtweisung, die er gewiß nicht so leicht vergessen dürfte, erhalten hatte, mit uns eingegangen ist. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Piraten-Dan uns nicht lange feindlich herausfordern, oder sich der Befehle eines abermahligen Bombardements aussetzen wird.“

Am 28. Februar wurde auf Lloyds Kassehause folgender Auszug eines Schreibens aus Tunis vom 2. Febr. angeschlagen: „Bestern kam eine schöne spanische Brigg auf unserer Rhede an: sie war von der algierischen Escadre auf der Höhe des Caps Spartel genommen worden; zwey andere Briggs, welche das nämliche Schicksal hatten, wurden nach Algier geschickt. Das spanische Schiff Virgen del Rosario, von Mahon nach Alexandrien bestimmt, ist hier eingelaufen, und traut sich nicht seine Reise fortzusetzen; ein anderes von Alexandrien nach Mahon, segelndes Schiff befindet sich gleichfalls seit dem 27. Jänner hier; es hofft in wenigen Tagen unter dem Schutze einer eben hier angekommenen französischen Division von drey Fregatten, zwey Corvetten und zwey Scholetten wieder unter Segel zu gehen.“

Der Courier vom 26. Februar enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Gibraltar vom 6. März: „Wir befinden uns hier in beträchtlicher Unruhe in Folge der erhaltenen Nachricht, daß der Bey von Algier Spanien den Krieg erklärt hat, und daß die aus fünf Kriegsschiffen bestehende algierische Escadre in See gegangen, und bereits mehrere spanische Fahrzeuge gekapert hat, wovon 4 (3 Briggs und 1 Schooner) nach Oran, und 4 andere nach Algier aufgebracht worden sind. Die Ursache dieses feindseligen Verfahrens Algiers gegen Spanien wurde allgemein dem Umstande beigemessen, daß die spanische Regierung durch den dürftigen Zustand ihrer Finanzen an der Entrichtung des jährlichen Tributs an diesen Kaubstaat gehindert worden ist.“

Der Bischof von London hat unlängst mehrere Conferenzen mit Lord Bathurst, Staatssecretär im Colonial-Departement in Betreff der Absendung von Geistlichen von der anglikanischen Kirche nach den (westindischen) Colonien gepflogen.

Probert, der in dem Prozeß von Thurtell und Hunt oben keine ehrenvolle Rolle gespielt hat, soll sich angebothen haben, in dem Coburg-Theater, wo man ein Stück: Die Ermordung Weares, aufführt, seine eigene Rolle für fünf Pfd. jeden Abend übernehmen zu wollen! Der Antrag ist mit Verachtung zurückgewiesen worden, so einträglich er auch der Theatercasse gewesen seyn würde.

Insel Malta.

Malta, den 10. Februar. Der englische General-Consul bey der Regierung von Algier, Mac-Donel, ist am 8. d. am Bord der Najade mit seiner ganzen Familie hier angekommen. — Vom 25. Febr. Der General-Major Sir Manley Power hat in einem Proclame vom 18. d. M. bekannt gemacht, daß er, bis Eintreffen der königl. Entschliesung, die einstweilige Regierung der Insel übernehme. Am 20. legte er vor dem obersten Justizhose den Eid ab. — Am 17. d. M. besand sich Sir Maitland noch im besten Wohlseyn. Er schrieb an diesem Tage an seine Schwester, daß er sich seit drey Jahren nicht mehr so wohl befunden habe, wie jetzt. Nachmittag besuchte er den Admiral Neele, sodann die Damen Le Mesurier; als er ihr Haus verlassen wollte, rührte ihn der Schlag, und machte nach acht Stunden seinem Leben ein Ende.

Malta, den 21. Februar. Gestern lief der Vice-Admiral mit den wenigen unter seinem Commando stehenden Schiffen in die See, um die Bai von Algier zu blockiren und neue Befehle seines Hofes abzuwarten. Auf den Fall, daß es zu einer anständigen gütlichen

Beylegung kommen sollte, nahm er auch den Consul mit sich.

Brasilien.

Der Courier vom 25. Febr. liefert den Hauptinhalt der in dem Staatsrathe, auf die von dem Kaiser vorgeschlagenen Grundlagen, entworfenen Constitution. Sie ist in acht Titeln und 179 Artikeln abgefaßt, deren wesentliche Bestimmungen folgendermaßen lauten: „Das Kaiserthum Brasilien ist der politische Verein sämmtlicher brasilianischen Bürger. Sie bilden eine freye und unabhängige Nation, welche keinen dem Grundsätze der Unabhängigkeit widerstreitenden Verband oder Föderativ-Verein gestattet. — Die Regierungs-Form ist eine erbliche, constitutionelle und repräsentative Monarchie. Die regierende Dynastie ist die des Senhor Dom Pedro I., Kaisers und immerwährenden Verteidigers von Brasilien. — Die römisch-katholisch apostolische Religion ist Staatsreligion. Der Cultus der andern Religionen ist, ohne äußere Übung, verstatet. — Es gibt vier von der Constitution anerkannte politische Gewalten, nämlich, die gesetzgebende, die moderirende, die vollziehende und die richterliche Gewalt. — Die Repräsentanten der brasilianischen Nation sind der Kaiser und die Assembla geral. — Sämmtliche politische Gewalten im Kaiserthum Brasilien sind von der Nation delegirt. — Die Assembla geral besteht aus zwey Kammern, der Deputirten- und Senatoren-Kammer, letztere auch der Senat genannt. — Die Assembla geral besitzt folgende Attributionen: 1) Von dem Kaiser, dem Kronprinzen, dem Regenten oder der Regentschaft die Eide entgegen zu nehmen. 2) Den Regenten oder der Regentschaft zu wählen, und die Gränzen ihrer Autorität zu bestimmen. 3) Den Kronprinzen in der ersten nach seiner Geburt Statt findenden Session (der Assembla) anzuerkennen. 4) Den Vormund eines minderjährigen Kaisers in dem Fall zu ernennen, wo sein Vater ihm keinen solchen in seinem Testamente ernannt haben sollte. 5) Die Zweifel, welche sich hinsichtlich der Thronfolge erheben könnten, zu lösen. 6) Nach dem Tode des Kaisers und während der Erledigung des Thrones, eine Untersuchung der vorhergegangenen Verwaltung anzuordnen, und die Mißbräuche, die sich etwa eingeschlichen haben dürften, abzustellen. 7) Eine neue Dynastie, im Fall der Erlöschung der regierenden, zu erwählen. 8) Befehle zu machen, solche auszulegen und zu suspendiren. 9) Über die Constitution und das Staats-Interesse zu wachen. 10) Alle Jahre die Staatslasten festzusetzen, und die directen Steuern zu repartiren. 11) Alle

Jahre, zufolge dem von der Regierung abgelegten Ver-
 richte, die ordentlichen und außerordentlichen Land- und
 Seestreitkräfte festzusetzen. 12) Auswärtigen Truppen
 den Eintritt ins Gebieth oder in die Häfen des Reichs
 zu bewilligen oder zu verwehren. 13) Die Regierung
 zur Abschließung von Anleihen zu ermächtigen. 14) Die
 Mittel zur Wiederabtragung der Staatsschuld zu be-
 stimmen. 15) Die Verwaltung der National-Domänen
 zu regeln, und die Veräußerung derselben zu verord-
 nen. 16) Staatsämter und Stellen zu errichten oder
 aufzuheben, und für die Besoldung der errichteten Ämter
 Vorsorge zu treffen. 17) Das Schrot und Korn, den
 Werth und das Gepräge der Münzen festzusetzen, und
 die Maße und Gewichte zu regeln. — Die andern De-
 tails der Constitution biethen wenig Verschiedenheit von
 der Constitution der spanisch-portugiesi-
 schen Cortes dar. — Die Deputirten werden auf
 vier Jahre erwählt. Die Wahlen haben zwey Grade.
 Alle Staatsbürger stimmen in den Primär-Wahlver-
 sammlungen, mit Ausnahme der Armen, der Dome-
 stiken, der Priester, Officiere und Minderjährigen.
 Die Senatoren werden von dem Kaiser nach einer ihm
 von den Provinzial-Wahlcollegien vorgelegten dreysä-
 chen Candidatenliste ernannt. Die Deputirten, welche
 von der Regierung Functionen annehmen, werden bey
 einer neuen Wahl übergangen. Die (oben als vierte
 politische Gewalt aufgeführte) moderirende Ge-
 walt des Kaisers besteht darin, die Senatoren auf die
 obenerwähnte Weise zu ernennen, die Asamblea geral
 außerordentlich Weise einzuberufen, die Decrete die-
 ser Asamblea, damit sie Gesehkraft erhalten, zu sanc-
 tioniren, die Asamblea geral zu prorogiren, und die
 Deputirtenkammer, in Fällen wo es das Staatswohl
 erheischt, aufzulösen, seine Minister zu ernennen, obrig-
 keitliche Behörden zu suspendiren, und Begnadigung und
 Amnestie zu ertheilen. — Die Minister sind für folgende
 Vergehungen und Verbrechen verantwortlich: a. Hoch-
 verrath; b. Bestechung, Verführung und Erpressungen;
 c. Mißbrauch der Gewalt; d. Nichtbefolgung der Ge-
 sehe; e. Die Freyheit, Sicherheit oder das Eigenthum
 der Staatsbürger beeinträchtigende Handlungen; f. Ver-
 geringung des Staatsvermögens. — Die Provinzial- und
 Municipal-Räthe werden von den Grundbesitzern ge-
 wählt. — Der Letzte (179.) Artikel zählt in 35 Para-
 graphen die den Brasilianern zustehenden bürgerlichen
 und politischen Rechte auf, worunter sich auch das Recht,
 Schriften, ohne vorgängige Censur, drucken zu lassen,
 befindet.

El - Hauva.

Von dem schwedischen Gesandtschafts-Prediger Berggrön.
 (Aus dem zu Stockholm erscheinenden Almänna-Journal.)

„Den weiten Orient zerfleisch deine Ruthen;
 Uns, Vater! zeigst du sie von fern!“
 Lessing.

El-Hauva, das ist der Sturm, auch die indische
 Pest genannt, eine Art Cholera morbus, und die schreck-
 lichste aller Seuchen, hat seit einigen Jahren die Ufer
 des Ganges und des Indus verlassen, und mit Sturm-
 schnelle von Osten gegen Westen hin, Arabien, Per-
 sien, Mesopotamien, einen Theil des alten Ciliciens
 und Syrien verheerend überzogen, und ist bis an die
 Küsten des Mittelmeeres vorgedrungen, wo sie seit ver-
 wichenem Jahre um den Drontes auf den noch bebenden
 Trümmern Antiochiens und Seleukiens auszuruhen
 scheint, um Kräfte zur Überfahrt nach Europa zu sam-
 meln, wie sie nach einer alten Sage vor 600 Jahren von
 Indien über Land und Meer nach Ägypten, Nubien
 und Abissinien ausgezogen ist, bis sie sich ins Innere
 der afrikanischen Wüsten verloren hat.

Während meines Aufenthaltes in Aleppo im Früh-
 linge und einem Theile des Sommers 1821, brach sie
 fast gleichzeitig in Buschir, Muskaté und Bassora aus,
 nachdem sie die fünf vorhergegangenen Jahre hindurch
 auf der einen Seite Indien, China, Siam, Java durch-
 zogen, auf der andern; die Carawanen von Hindostan
 bis an den persischen Meerbusen, wo sie vorhin noch
 nicht verspürt worden, begleitet hatte. Sie soll in Bas-
 sera 18,000, in und um Muskaté und Baharein 10,000
 Menschen hingerafft haben. Es fehlen Nachrichten, wie
 weit sie von den letztgenannten Gegenden aus in die
 Wüste von Nedschid eingedrungen. Von Buschir ging
 sie nach Teheran, wo sie 5000 Menschen fortnahm, und
 kam, ehe der Winter ihren Fortschritt hemmte, bis an
 die Mauern von Ispahan, wo sie ihren ersten Feldzug
 in Persien beschloß. Eines ihrer vielen Opfer wurde
 auch der berühmte Herr Ritshie, britischer Resident in
 Bagdad, der sich auf einer Reise im Innern des Landes
 befand. Von Bassora kam sie am Ende des Augusts
 nach Bagdad, wo sie nach einmonathlicher Verheerung
 auf dieser Station aufhörte.

Im folgenden Jahre 1822 brach sie zu Mossul im
 July, zu Meerdin im August, zu Diarbeké im September,
 zu Orfa im October, zu Biri, Mintab und Aleppo im
 November fast zu einer und derselben Zeit aus. Mit
 der Kühle des Decembers hörte sie für dieses Jahr auf,
 nachdem sie in Mossul 500, in Diarbeké 600, in Orfa
 50, in Biri 400 Menschen hingerafft, einer Stadt, die

kaum ein Viertel der Volkszahl Orfa's enthält. Antab ist unbedeutend, so wie auch Aleppo mit etwa 1000 Opfern davon kam; allein so viel mehrere hatten dagegen bey dem Erdbeben mit dem Leben gebüßt, das in zwey Ersütterungen diese schöne Stadt zum größeren Theile zerstörte. Während so die Epidemie einerseits die Länder überzogen, welche zwischen dem persischen Meerbusen und dem Mittelmeere liegen, und erst in Aleppo gelähmt zu seyn schien, hatte sie sich anderseits über Ispahan, Teheran und das ganze Kurdistan ausgedehnt. Diesem ihrem Zuge nach sollte es demnach scheinen, daß sie nicht ihrer Natur nach rückläufiger Bewegung sey, indem sie sich nicht von Bassora nach Bagdad, auch nicht von Mossul nach letztgenannter Stadt zurück gewendet. Eben so ist sie auch, während ihrer letzten Verheerung, nicht mehr als ein Mahl in den Gegenden Mesopotamiens oder des oberen Syriens verspürt worden. Bloß in Schiwas und einigen anderen Städten in Persien hat sie, wie man berichtet, sich 1822 zum zweyten Male gezeigt.

1823 den 20. Juny brach sie in der Nachbarschaft von Laodicea, und am 20. in Antiochien und der Nachbarschaft aus. Unmittelbar darauf äußerte sie sich im Osten dieser Städte, im Dorfe Sarkin, so wie in Pschifferhörl am Drontes auf dem Wege nach Laodicea, einige Tagereisen von Aleppo, ließ aber doch die letzte Stadt in demselben Verhältnisse gegen Laodicea und Antiochien als im vorigen Jahre Bagdad gegen Mossul, fortschreitend in ihrer Richtung, ohne Rücksicht auf die Winde, gegen Westen, Südwesten und Nordwesten, wohingegen die Pest in diesen Ländern, nach den zuverlässigsten Beobachtungen, immer von Süden nach Norden geht; so daß diese Plagegeister auf irgend einer Stelle sich in ihren Bahnen quer durchschneiden. So ging die Pest das vorige Mahl, da sie Syrien verheerte, von Damaskus längs den Ländern des Libanons und Anti Libanons nach Aleppo, von Aleppo nach Kilis, von Kilis nach Antab, und das folgende Jahr von dort durch Armenien und die angränzenden Länder von Station zu Station nach Constantinopel.

(Der Beschluß folgt).

Vermischte Nachrichten.

Der polytechnische Verein für Baiern ist, in Folge des Beschlusses der Stände vom 20. May 1822: „daß sich ein patriotischer Verein bilden möge, um ausländische Producte und Fabrikate von dem vaterländischen Boden zu verdrängen, und nur einheimische zu kaufen und zu gebrauchen,“ ermächtigt worden, Subscriptions-Büsten zu eröffnen; in welche jeder Baiern und jede Baiernin, welche an dieser patriotischen Bemühung Theil zu nehmen wünschet, sich einzuzichnen ersucht werden.

Theater-Nachricht.

Morgen, Samstag den 20. März wird in dem hiesigen landständischen Schauspielhause aufgeführt,

zum Vortheile der Amalie Müller:
(zum ersten Male)

Die Braut von Messina,

oder:

Die feindlichen Brüder,
Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Fr. Schiller.

Hohel! Gnädige!

In vollem Vertrauen auf Dero Großmuth und Gnade, womit Sie jeden meiner Vorgänger so gütig unterstützten, wage ich es, meine ergebenste Einladung zu machen, und bin überzeugt, daß ich Ihnen durch die Wahl dieses vortrefflichen Werkes gewiß einen recht vergnügten Abend zu verschaffen nicht ermangeln werde.

Ihre dankbarste
Amalie Müller,
Schauspielerinn.

Dienstag, den 23. d. wird aufgeführt,

zum Vortheile des Adolph Frimont:

Der Hund des Lubri de Mont Didieu,
oder:

Der Wald bey Bondy,

Drama mit Musik in 3 Acten, nach einer wahren Begebenheit; von Castelli.

Der Gefertigte glaubte durch die Aufführung dieses Drama's, einen Beweis seiner Hochachtung zu geben, und allen edlen Theaterfreunden einen recht vergnügten Abend zu verschaffen. Er lebt daher in der süßen Hoffnung sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen.

Adolph Frimont,
Mitglied des hiesigen ständ. Theaters.

Wechselkurs.

Am 13. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 93 3/8;
Darleh. mit Berl. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. 140;
ditto ditto v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 126 7/10;
Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 46 3/4;
Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Cour., 97 5/8 Wfo. — Conv. Münze vCt. 249 7/8.
Bank-Actien pr. Stück 1014 1/10 in C.M.